

FRAGEN ZUM PROJEKT

Wie sieht der geplante Trassenverlauf aus?

Die Gastransportleitung AUGUSTA verstärkt das Gastransportnetz zwischen der Verdichterstation in Wertingen und dem Netzknoten Kötz. Um die Auswirkungen auf Natur und Landschaft so gering wie möglich zu halten, wird der Trassenverlauf möglichst parallel zur bereits bestehenden Stromtrasse sowie zur unterirdischen Gastransportleitung Senden-Vohburg (SV50) verlaufen. Die Anbindung an das Gastransportnetz der *bayernets* erfolgt mit dem Bau einer Gasdruckregel- und Messanlage (GDRM-Anlage) südlich von Kötz sowie an die Verdichterstation südwestlich von Wertingen. Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens wird der Trassenverlauf behördlich geprüft und gegen eingebrachte Ansprüche abgewogen.

Hat das Bauprojekt Auswirkungen auf die Umgebung?

Die Gastransportleitung wird unterirdisch verlegt und führt nicht durch bewohntes Gebiet, sondern in erster Linie über landwirtschaftlich genutzte Flächen. Nach Fertigstellung der Leitung können die Flächen landwirtschaftlich wieder uneingeschränkt genutzt werden. Die wesentliche Bautätigkeit beschränkt sich auf den Arbeitsstreifen. Darüber hinaus wird sich der Transport von Baumaterial punktuell auf den Straßenverkehr im unmittelbaren Umfeld der Baumaßnahme auswirken. Während der Planung und des Baus führt die *bayernets* GmbH mit allen Beteiligten einen transparenten Dialog und setzt alles daran, die Auswirkungen auf die Umgebung so gering wie möglich zu halten.



DIE BAYERNETS GMBH

/ Die *bayernets* GmbH transportiert Gas effizient durch ein rund 1.665 Kilometer langes Gastransportnetz und gehört zu den großen Fernleitungsnetzbetreibern in Deutschland. Für die dauerhafte Gewährleistung der Versorgungssicherheit im eigenen Netzgebiet leistet das Unternehmen einen zentralen Beitrag.

Als Fernleitungsnetzbetreiber wirkt die *bayernets* GmbH aktiv an der Optimierung und dem bedarfsgerechten Ausbau des Gastransportnetzes in Deutschland mit. Die *bayernets* GmbH beteiligt sich an der Umsetzung der Energiewende und gestaltet als kompetenter Ansprechpartner die Zukunft des Energiesystems mit.

WER IST VOR ORT ANSPRECHPARTNER?

Roman Wormsbecher, der Bauherrenvertreter der *bayernets* GmbH, wird auf der Trasse ansprechbar sein.

Stephan Zacherl, Projektleiter Leitungsbau, steht auch für allgemeine Fragen zur Verfügung.

Beide Ansprechpartner sind über die Telefonnummer 089 890572-424 und per Mail unter info-augusta@bayernets.de erreichbar.

SIE HABEN FRAGEN?

Melden Sie sich gerne bei uns!

Telefon: +49 (0)89 89 05 72-424

Fax: +49 (0)89 89 05 72-421

E-Mail: info-augusta@bayernets.de

Alle Informationen rund um das Projekt finden Sie auf:

www.gastransportleitung-augusta.de



Stand: März 2025

LEITUNGSBAU



/ Zwischen Wertingen im Landkreis Dillingen a. d. Donau und Kötz im Landkreis Günzburg plant die *bayernets* GmbH den Bau einer circa 40,5 Kilometer langen Gastransportleitung, der AUGUSTA. Am Startpunkt, der Verdichterstation in Wertingen, und am Endpunkt, dem Netzknoten Kötz, wird die AUGUSTA mit dem bestehenden Gastransportsystem der *bayernets* verbunden. Damit kommt die *bayernets* als Fernleitungsnetzbetreiber ihrer Verpflichtung gemäß den gültigen Netzentwicklungsplänen Gas zum bedarfsgerechten Netzausbau nach, um die bestehende und zukünftige Energienachfrage zu decken. Parallel zur bestehenden unterirdischen Gastransportleitung Senden-Vohburg (SV50) ist die geplante Gastransportleitung AUGUSTA ein weiterer Meilenstein für mehr Netzstabilität und damit für eine sichere Gasversorgung in Süddeutschland.

Verlauf:	von Wertingen im Landkreis Dillingen a. d. Donau nach Kötz im Landkreis Günzburg
Gesamtlänge:	ca. 40,5 km
Angrenzende Gemeinden:	Wertingen, Laugna, Zusamaltheim, Villenbach, Holzheim, Glött, Winterbach, Dürrlauingen, Haldenwang, Burgau, Rettenbach, Kötz
Arbeitsstreifen:	31 m auf freiem Gelände, 23 m im Forst
Schutzstreifen:	5 m beidseitig der Leitung
Mindestüberdeckung:	1 m
Nennweite:	Durchmesser 700 mm (DN 700)
Rohrmaterial:	Stahl
Betriebsdruck:	bis maximal 100 bar
Genehmigungsverfahren:	2021 bis 1. Quartal 2025
Geplante Inbetriebnahme:	4. Quartal 2025

bayernets
energie transport systeme

**GASTRANSPORTLEITUNG
AUGUSTA**

4. Quartal 2021 bis 4. Quartal 2022
Bau der Gasdruckregel- und Messanlage (GDRM-Anlage) in Kötz

1. Quartal 2024 bis 4. Quartal 2024
Errichtung des Anschlusses Wertingen 2 an der Verdichterstation Wertingen

ab 4. Quartal 2024 bis 4. Quartal 2025
Bau der Gastransportleitung AUGUSTA

4. Quartal 2022
Inbetriebnahme GDRM-Anlage in Kötz

4. Quartal 2025
Inbetriebnahme der Gastransportleitung AUGUSTA

BAU DER GASTRANSPORTLEITUNG AUGUSTA

Bauphase

Als bauvorbereitende Maßnahme wird der auf freiem Gelände 31 Meter und im Forst 23 Meter umfassende Arbeitsstreifen als erstes vermessen, abgesteckt und wenn nötig von Bäumen und Gehölzen freigemacht. Der anschließend abgeschobene Oberboden wird getrennt gelagert. Vor den eigentlichen Tiefbauarbeiten untersuchen Archäologen das Baufeld nach Bodendenkmälern. Im nächsten Schritt werden die Rohre von nahegelegenen Rohrlagerplätzen zur Trasse gebracht und dort zu Rohrsträngen miteinander verschweißt. Im Anschluss wird der Rohrgraben ausgehoben und der Rohrstrang darin abgesenkt. Der Graben wird abschließend schichtweise mit dem ausgehobenen Boden wieder verfüllt. Mit dem separat gelagerten Oberboden wird die Baufläche rekultiviert und steht nach Abschluss der Bauarbeiten entsprechend der vorherigen Nutzung wieder zur Verfügung.



1. Beräumung des Baufeldes
Vor Beginn der Bauarbeiten wird zunächst der benötigte Arbeitsstreifen für den Trassenverlauf vermessen und abgesteckt. Bei Bedarf werden Gehölz und Bäume im Trassenverlauf gerodet. Anschließend wird der Oberboden abgetragen und gesondert entlang der Strecke gelagert. Nach Abtragung des Oberbodens haben Wissenschaftler die Möglichkeit, archäologische Untersuchungen vorzunehmen.



2. Ausbringung der Rohre
Die für den Leitungsbau benötigten Rohre werden zunächst von einem nahegelegenen Bahnhof zu den für den Bau eingerichteten Rohrlagerplätzen nahe der Trasse transportiert. Von den Rohrlagerplätzen werden die Rohre dann mit speziellen Transportern zur Trasse gebracht.



3. Verschweißen der Rohre
Im nächsten Schritt werden die einzelnen Rohre miteinander verbunden. Dafür werden diese auf Holzstapeln aufgebockt und per Hand oder mit einem Schweißautomaten verschweißt. So können pro Tag auf einer Länge von durchschnittlich 350 Metern Rohre miteinander verschweißt werden.



4. Überprüfung und Isolierung der Schweißnähte
Nach dem Verschweißen der Rohre werden die Schweißnähte eingehend mittels Ultraschall- bzw. Röntgenverfahren geprüft und anschließend auf der Außenseite isoliert. Die Nachisolierung wird ebenfalls überprüft.



5. Aushub des Rohrgrabens
Nun beginnt das Ausheben des Rohrgrabens. Das ausgehobene Bodenmaterial wird getrennt vom Oberboden seitlich auf dem Arbeitsstreifen gelagert.



6. Absenkung des Rohrstrangs
Sind alle Vorbereitungen getroffen, senken Seitenbaumraupen die verschweißten Rohrstränge in den Rohrgraben ab. Dabei wird die verlegte Leitung durch einen Vermesser kartografisch erfasst, eingemessen und es werden Bestandspläne erstellt.



7. Wiederverfüllung des Rohrgrabens
Wenn der Rohrstrang abgesenkt ist, kann der Rohrgraben wieder lagenweise mit dem Bodenmaterial verfüllt werden. Abschließend erfolgt eine Wasserdruckprüfung, um die Festigkeit der Rohrleitung und die Dichtigkeit der Schweißnähte nachzuweisen.



8. Rekultivierung
Nach Beendigung der Bauarbeiten wird die uneingeschränkte landwirtschaftliche Nutzung der für die Baumaßnahme in Anspruch genommenen Flächen sichergestellt. Dies wird durch die separate Lagerung und dem in ursprünglicher Reihenfolge zu erfolgenden Wiedereinbau der unterschiedlichen Bodenhorizonte gewährleistet. Vor dem Auftragen des Oberbodens erfolgt eine Lockerung des Unterbodens, um Staunässe zu vermeiden. Die Wiederherstellung der Straßen und Wege erfolgt in enger Abstimmung mit den zuständigen Gemeinden und Straßenbaulastträgern. Der Verlauf der Gasleitung wird durch gelbe Schilderpfähle in der Örtlichkeit markiert.



Inbetriebnahme

Vor der Inbetriebnahme wird die Gastransportleitung durch einen unabhängigen Sachverständigen ausgiebig auf fachgerechte Bauausführung sowie Dichtheit und Festigkeit geprüft. Erst danach kann die Leitung in Betrieb genommen werden. Beidseitig der Rohrachse wird ein Schutzstreifen von jeweils 5 Metern ausgewiesen. In diesem Schutzstreifen dürfen keine Anpflanzungen oder baulichen Maßnahmen vorgenommen werden, die die Sicherheit der Leitung beeinflussen – die übliche landwirtschaftliche Nutzung ist jedoch uneingeschränkt möglich. Zur Kennzeichnung der unterirdischen Gasleitung werden entlang der Trasse Schilderpfähle aufgestellt.